



Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliches Lehr-, Beicht- und Bät-Büchlein/ vor Gottselige Communicanten; das ist: Kurtzer Unterricht vor diejenigen/ welche würdiglich zu dem ...

Spener, Philipp Jakob Franckfurt am Mayn, 1716

VD18 12852686

Betrachtungs-Gebet, bey zubereitung des H. Abendmahls zu gebrauchen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests a **Life in Desirable in State** nann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)



Von dem S. Abendmahl. 495

tig

168

ien jes

en

rn

11/

es es

es

ila

1/

13

r

dich nicht begreiffen: wie viel weniger wird es meine arme seele thun können? Aber, OHER, demnach es dein gnädis ger wille ist zu mir zu kommen, das heilige Abendmahl mit mir zu halten, und deine wohnung ben mir zu machen, so kan ich sür freuden anderst nicht, als beraus brechen: OHERR, was ist der mensch, das du sein gedenckest? und des menschen sind, daß du dich seiner anniments?

Du thust mir aber so viel gnade durch deine unaussprechliche güte als du immer wollest, so wil ich doch freywillig und rund aus bekennen, daß ich bin, (nemlich meiner elenden natur nach) eine arme, irrdische und fleischlich-gesinnte cresatur, dessen seel verkausst ist unter die sünde.

dem leib des todes umgeben ist.

496 Von dem S. Abendmahl. ift. Dannoch, D getreuer ODtt, weil du mir ruffest, sieher fo bin ich hie, und fomme zu dir. Weil du den fundern ruffest, 10 fomme auch ich mitten unter denselben, als der gröffesten funder einer. Weil aber bu al len denen ruffest, die muhselig und beladen find, fo fehe ich nicht, warum ich wohl dahin den bleiben solte. 4. OhErrich bin franct wo solich hingehen, als zu bir dem artit meiner feele? Du haft zwar vielen geholffen, aber nies mals einem fo elenden und ar men: 3ch bin außsätziger als Gehass, unreiner als Magdai lena, blinder an meiner feele, weder Bartimaus an feinen au gen; dannich habe fo lange zeit gelebet, und das liecht beines wortes nicht erfannt. Der fluß meiner funden ift viel groffer, als jener ihr blutgang war. Me phiboseth war nicht so lahm su gehen/

M.

gel

Dir

rob

ber

[di]

fur

fen

win

du

geh

die

fro

hật

üb

gri

lein

hei

ich

lid

we

erz

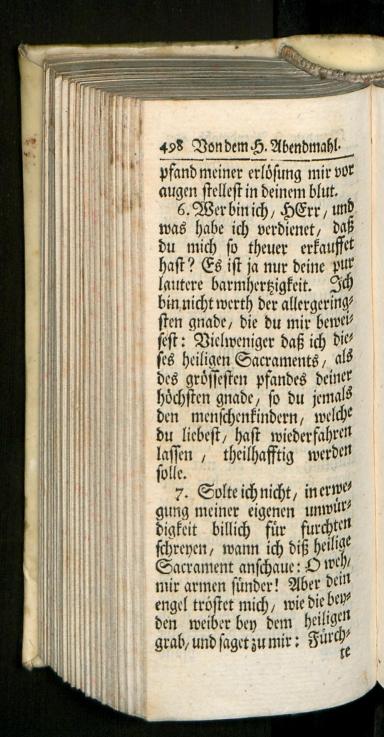
tri

fte

Von bem S. Abendmahl. 497.

gehen, als meine seele träge ist, dir in liebe nachzufolgen. Ses robeams arm war nicht so sehr verdorret den Propheten zu schlagen, als meine hand verstürtzt ist, den armen zu helfsen. Alch hense mich Herr, so wirstumehr wunder thun, als dugethan hast, wie du diese alle geheilet hast.

5. Oherr, wann schon ich dieser aller ihre sünde und franckheiten an meinem halse hatte, so ist boch deine gnade so überflussig und deine gunft so groß, daß du sie mir alle gar leichtlich, wann du nur ein wort sprichst, vergeben und beilen kanft. Darum traue ich auf dich, und glaube festige lich andich, daß dumir helffen werdest, weil du dich so willig erzeiget hast mich zu erlösen, da es dir gleich den letten bluts: tropffen beines hergens gefo: stet, und nunmehr das herrliche pfand



all and and

teb

Den

50

feel

me

me

dia

wil

fro

nei

the

ho

fre

lei

in

ter

di

m

for

n

be

u

iv

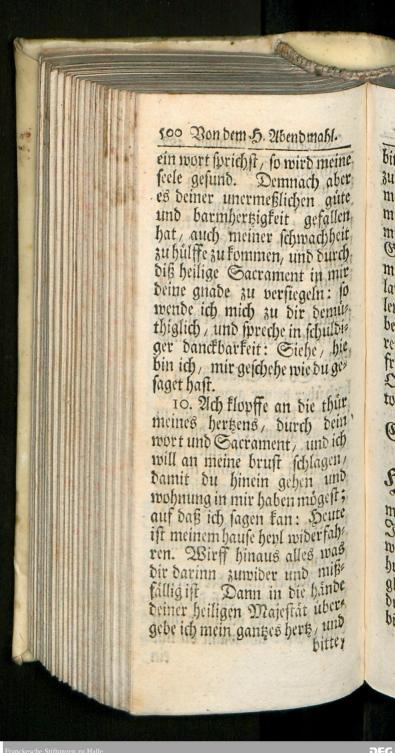
0

Von bem S. Abendmahl. 499

tedichnicht! Ich suche Icsum ben gecreutzigten. Du bist ja, DErr, derselbe, welchen meine seele suchet; derowegen so koms me zu mir in diesem H. Sacras ment, wie du dich selbst so gnäs diglich darbietest. Und ich wil mich über dir freuen und krölich senn, weil du jetzt in meis nem hertzen wilt wohnung mas chen.

8. So die Elisabeth sich so hoch über deiner gegenwart erstreuete, daß das kind in ihrem leibe aufgehüpfet, da du noch in dem heiligen leib deiner mutster warest; was dann ist mir diß für eine ehre, daß nicht die mutter meines HERRN, sondern der HERR selbstenzu nir kommet, und wohnung ben mir suchet?

9. Ich bekenne in der warheit und von herzen, daß ich nicht werth bin, daß du unter mein dach gehest: und wann du nur



be

fr

2

to

m

w

h

globi